I.O.G.D **St. Peters Bote.** I.O.G.T.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Vätern der St. Peters Abtei zu Münster, Sask., Canada, herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada $1.00, nach den Ver. Staaten, Deutschland und dem Ausland $1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen, über Aenderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen.

Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Aenderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder sende man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Orderanweisungen sollten auf Muenster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, . Muenster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

1915	Sept.	1915	1915	Okt	1915	1915	Nov.	1915
1.	W. Aegidius		1.	F. Remigius, B.		1.	M. Allerheiligen.	
2.	D. Stephan, Königs		2.	S. Schutzengelfest		2.	T. Allerseelen.	
3.	F. Philomena, J.		3.	S. Rosenkranzfest.		3.	W. Hubert, Ibd.	
4.	S. Rosa v. Viterbo		4.	M. Franz v. Assis		4.	T. Karl-Borrom.	
5.	S. Laurentius, J.		5.	T. Placidus, M.		5.	F. Zachar. Elisab.	
6.	M. Zacharias		6.	W. Bruno, Cfbr.		6.	S. Leonh. Erfurt.	
7.	T. Regina, J.		7.	T. Markus, P.		7.	S. Engelb. Ernst	
8.	W. Maria Geburt.		8.	F. Brigitta, W.		8.	M. Gottfr. 4 Bruder.	
9.	T. Peter Claver		9.	S. Dionysius, B.		9.	T. Theodor, Bischf.	
10.	F. Nikolaus v. T.		10.	S. Maria Mutterw.		10.	W. Andreas Avell.	
11.	S. Karl Borromäi		11.	M. Hermann, B.		11.	T. Martin, Veran.	
12.	S. Maria Namensf.		12.	T. Maximilian, B.		12.	F. Martin, B.	
13.	M. Amatus, Abt		13.	W. Eduard, Königs		13.	S. Stanislaus K.	
14.	T. Kreuzerhöhung		14.	T. Callistus, P.		14.	S. Josaphat, B.	
15.	W. [illegible]		15.	F. Theresia, J.		15.	M. Albert, Leopold	
16.	T. Cornelia Chp.		16.	S. Gallus, Abt		16.	D. Edmund, Cthm.	
17.	F. Hildegard		17.	S. Maria Neubert		17.	W. Gregor, Hildb.	
18.	S. Joseph v. Cupert.		18.	M. Lukas, Evang.		18.	T. Odo, Morimus.	
19.	S. Sieb. Schm. M.		19.	T. Peregr. v. Alc.		19.	F. Elisab. v. Thür.	
20.	M. Eustachius, M.		20.	W. Joh. v. Kenty		20.	S. Felix v. Valois.	
21.	T. Matthäus, Ap.		21.	T. Ursula, J.		21.	S. Maria Opfer.	
22.	F. Thomas v. V.		22.	F. Cordula, J.		22.	M. Cäcilia, Philem.	
23.	S. Linus, P. u. M.		23.	S. Fest d. allh. Erl.		23.	T. Felicitas, Klem.	
24.	S. Maria Gnadenf.		24.	S. Raphael, Erz.		24.	W. Joh. v. Kreuz.	
25.	S. Cleophas		25.	M. Maria Mere.		25.	T. Katharina, J.	
26.	S. Cyprian		26.	T. Amandus, B.		26.	F. Konr. Bischof v. K.	
27.	M. Cosmas		27.	W. Sindemunde		27.	S. Virgil, Bischf.	
28.	D. Wenceslaus		28.	T. Simon u. Jud.		28.	S. Sax. Crescens.	
29.	M. Michael, Erz.		29.	F. Narcisse, B.		29.	M. Saturnin, J.	
30.	D. Hieronymus		30.	S. Alfonsus, B.		30.	T. Andreas, Ap.	
			31.	S. Wolfgang, B.				

Den „Herold des Glaubens" unserm Lesern in Winnipeg, nicht auf [illegible] dem Zwecke, der dort die Gläubige hereinzulegen, von [illegible] Katholiken gewissen Amerikanern Geld herauszulocken zu wegen, daß die Polizei [illegible] Geldsammlungen [illegible] der Grund geht. [illegible] die Zeitungen berichten, macht [illegible] „Krieg" [illegible] Bankiers ein Bombengeschäft. In [illegible] und gedachten vom Verkäufer einem halben Tag sollen 40 Mann [illegible] von ihm hingewiesen worden sein.

Der canadische Zuder der verbotene „Ob bequem, oder übergeschnappt?" [illegible] wiederum gemacht. So ist man versucht, aber unseren [illegible] den dort New Yorker Zeitungen (Gold World, Gaelic American und International), über deren [illegible] Woche berichteten, und noch [illegible] englische Chicagoer Tageszeitungen gekommen, die „Kennes Staatszeitung" und die „Abendpost". Merkwürdig ist, daß keine einzige der Zeitungen, welche sonst über den römischen Zuder spotteten und kritisierten, über unseren canadischen Zuder etwas zu kritisieren haben, obwohl der Grund für beide Verbote doch ganz ähnlich ist. Die Kirche, welche sich im Krieg befindet mit dem religiösen Irrtum, der Glaubenslosigkeit und Sittenlosigkeit, verbietet ihren Untertanen, Schriften zu lesen welche zugunsten ihrer Gegner geschrieben sind; der canadische Staat, welcher im Kriege steht mit den deutschen Verbündeten, verbietet seinen Untertanen, Schriften zu lesen welche zugunsten seiner Gegner geschrieben sind. Wenn nun der Staat zu seinem eigenen und zum zeitlichen Wohl seiner Untertanen glaubt dies tun zu müssen, kann dann die Kirche nicht mit weit mehr Recht solche Schriftverbote erlassen, wo es sich um ein geistliches Reich und um das ewige Wohl ihrer Untertanen handelt?

Sehr verdächtig kommt uns das Treiben eines gewissen Berkely vor, von dem Winnipeger Zeitungen berichten, daß er dort ein Büro eröffnet habe, um canadische Eisenbahnarbeiter anzuwerben für den Bau einer strategischen Bahn in Rußland, angeblich 500 Meilen hinter der Front. Rußland hat ungeheure Menschenmengen, die gerne bereit waren, um billigen Lohn Verdienst als Eisenbahnarbeiter zu suchen, und man braucht deshalb nicht Leute zu viel höheren Lohnen vom Auslande zu importieren. Wir glauben eher, daß es dem betreffenden Agenten nur um die Kommissionsgelder zu tun ist, die er jedenfalls von den Leuten erhält, denen er einen „Job" verschafft — daß also die ganze Sache ein gemeiner Schwindel ist. Wir raten also unseren Lesern, sich vor diesem Berkely zu hüten.

Sir Sam Hughes, der Kriegsminister, hat sich in letzter Zeit die Gelegenheit zu nutzen gemacht, um gegen die Presse zu wüten. So ist man versucht, aber unseren Mutzminister, Sir Sam, zu tragen, wenn man alles liest, was in letzter Zeit die Zeitungen über ihn berichten. Es ist wahr, seit dem Beginn der parlamentarischen Tätigkeit von Sam Hughes wurde er als der Clown des Parlamentes betrachtet, dessen feuer- und eisenfressende Tiraden man zur Abwechslung gerne anhörte, um mal wieder recht herzlich lachen zu können. Als vor drei Jahren das Ministerium Borden gebildet wurde, war es ein offenes Geheimnis, daß Hughes nur deswegen ins Ministerium aufgenommen wurde, um den Orangisten gefällig zu sein. Seit Hughes vor einigen Wochen aus England als „Sir Sam" zurückkehrte, nachdem er vom König zum Ritter geschlagen wurde, scheint er, wenn man den Zeitungsberichten glauben darf, ganz vom Größenwahn eingenommen zu sein. Zuerst schien er seinen Ehrgeiz darein zu setzen, ein zweiter „Teddy" zu werden. Die neuesten Anekdoten über Sir Sam scheinen jedoch nahe zu legen, daß er sich schon mindestens als ein zweiter Napoleon fühlt; dabei aber von den ihm unterstehenden Offizieren ungestraft verhöhnt und verspottet werden kann. Das neueste über ihn berichtete Stückchen ist, daß er an einen Bürger der Ver. Staaten in Detroit, Mich., einen Brief gerichtet habe, in dem er peremptorisch zu wissen verlangt, ob gewisse abfällige Reden, die der Betreffende über die anglo-französische Anleihekommission getan haben soll, getreu in den Zeitungen berichtet wurden. Wir protestieren hiermit energisch gegen die Veröffentlichung solcher Geschichtchen. Entweder ist Sir Sam geistig unzurechnungsfähig, und dann sollte der Premier, Sir Robert Borden, ihn seines Amtes als Kriegsminister unverzüglich entheben, oder diese Geschichtchen werden nur in Umlauf gesetzt, um Sir Sam als Kriegsminister lächerlich zu machen, und seinen Rücktritt zu erzwingen. Ist das Letztere der Fall, so sind die „konalen" Zeitungen, die sich zu einer so unwürdigen Kampagne hergeben, viel gefährlicher für unser Land, als die paar deutschfreundlichen amerikan. Zeitungen, welche als gefährlich durch unsere Regierung von Canada ausgeschlossen worden sind.

Kirchliches.

Regina. Der hochw'ste Bischof Mathieu spendete die hl. Firmung am 26. Sept. zu Lebret.

Winnipeg, Man. Die ehrw. Mutter der Ursulinen wird mit noch einer Schwester nach Granson übersiedeln, wo sie die Leitung der Schule übernehmen werden.

Toronto, Ont. Am 26. Sept. weihte der hochw'ste Erzbischof McNeil in der St. Basils Kirche vier junge Basilianer zu Priestern.

St. Cloud, Minn. Das neue Auditorium der Pfarrschule in Albany geht seiner Vollendung entgegen. Die Einweihung soll am Katholikentage, den 10. Oktober, durch den hochw'sten Abt Peter Engel, O.S.B., von der St. Johns Abtei erfolgen.

Davenport, Iowa. Am 26. u. 27. Sept. feierte die St. Josephs Gemeinde in Fort Madison ihr 75-jähriges Jubiläum.

Green Bay, Wisc. Der hochw'ste Herr Bischof Paul P. Rhode, hielt am 29. Sept. hier seinen feierlichen Einzug und wurde inthronisiert.

Marquette, Mich. Das neue Diözesanmonumenthaus ist nunmehr fertiggestellt und soll dieser Tage bezogen werden. Die neue Anstalt ist ein prächtiger vierstöckiger Bau.

— Die Behörden des Belloit College haben sich geweigert, bei ihren katholischen Studenten eine Ausnahme von der Regel zu machen, daß alle Studenten der Anstalt an gewissen religiösen Uebungen und Bibelklassen teilnehmen haben. Wie es scheint, war versucht worden, beim hochw'sten Erzbischof Messmer Zugeständnisse in der Angelegenheit zu erlangen. Die Antwort darauf lautete: „Einen Kompromiß gibts nicht!"

Chicago, Ill. Am vorletzten Donnerstag brach im St. Josephs Institut in Techny, Ill., Feuer aus welches schnell um sich griff und erst gelöscht werden konnte nachdem es drei Gebäude in Schutt und Asche gelegt und einen Schaden von etwa $20,000 angerichtet hatte.

Dayton, Ohio. Herr P. Kunz, ein prominenter katholischer Bürger, hat für den Bau eines Hospitals für Tuberkulose eine halbe Million gestiftet. Das Hospital soll hier erbaut und unter die Leitung der Franziskaner-Schwestern gestellt werden.

Baltimore, Md. Von hier reisten eine Anzahl ehrw. Notre-Dame Schwestern nach San Juan, Porto Rico, um dort eine kathol. Schule zu gründen, die zweite auf der Insel.

Münster i. W., Deutschld. Ein Mitglied der Benediktiner-Abtei St. Joseph in Gerleve, der hochw. P. Gerard Oesterle, wurde durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Paderborn. Eine sehr seltene Feier fand am 8. August im Ursulinenkloster in Fritzlar statt, nämlich das 60-jährige „diamantene Ordensjubiläum" der ehrw. Schwester Josephine geb. Luce aus Etteln bei Paderborn.

Speyer. Zu Altrip beging man die Jahrtausendfeier der Geburt des gelehrten Abtes Regino, welcher der erste deutsche Geschichtsschreiber war.

Wurzburg. Sein goldenes Priesterjubilaum beging in seiner Vaterstadt Amorbach der Domkapitular Franz Emmerich.

Rom. Kardinal Gotti, Präfekt der Propaganda, der im 82. Lebensjahre steht, stürzte vorletzte Woche bei einem Ohnmachtsanfall zu Boden und schlug mit dem Kopf so heftig auf, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt.

— Msgr. Alberti, Auditor der Rota, ist kürzlich gestorben. — In Neapel verstarb Rev. Brandi, S.J., Leiter der bestbekannten „Civilta Cattolica", der auch zeitweilig in den Verein. Staaten weilte.

Volksverein deutsch-canad. Katholiken.

Offizielle Mitteilungen.

Wieder stehen wir vor dem Beginne eines neuen Vereinsjahres, welches mit dem 1. November anfängt. Bei dieser Gelegenheit ergeht der Aufruf an alle Ortsgruppen des Volksvereins, mit neuem Eifer und Interesse ans Werk zu gehen, den Verein wieder zu beleben und auszubreiten. Im letzten Jahr haben wir leider wenig für die Ausbreitung des Vereins tun können. Nur in einige wenige Distrikte konnten Organisationsreisen gemacht werden, nur wenige Ortsgruppen hielten ihre monatlichen Versammlungen ab; auch ist von der Generalversammlung seit vorigen Herbst keine neue Flugschrift, kein Flugblatt mehr herausgegeben worden. Und alles dieses mit vollem Recht: mußten wir doch während dieses schrecklichen Jahres, wo die Gemüter Aller in solch furchtbarer Aufregung waren, alles vermeiden, was falsche Vermutungen oder Verdacht unter unseren Mitbürgern anderer Sprachen hervorrufen konnte.

Freilich wußte ein Jeder von uns, daß der Volksverein keine Tendenzen verfolgt, die der Wohlfahrt unserer Mitbürger, dem Frieden unseres neuen Heimatlandes entgegenstehen: Ausdrücklich und oft hat die Generalleitung in offiziellen Mitteilungen hingewiesen auf die Pflicht der Loyalität, welche uns als Bürgern des Canadischen Staates obliegt. Und gerade um auch keinen unbegründeten Verdacht an dieser unserer Loyalität aufkommen zu lassen, haben wir uns dieses Jahr in unserem ganzen Vereinsleben eingeschränkt, um jedes Mißverständnis zu vermeiden.

Dieses Jahr nun hat klar bewiesen, und ist dies auch mehrmals von Seiten der Canadischen Obrigkeit offen anerkannt worden, daß unter den deutschsprechenden Canadiern des Westens sich keine Ed bruchige, keine Verräter an der geschworenen Treue gegen das neue Vaterland befinden, und haben wir daher allen Grund zu erwarten, daß man uns in Zukunft als vollberechtigte Bürger Canadas behandelt und uns volles Vertrauen schenkt.

Daß wir uns im Volksverein vereinigen zur Verteidigung der Rechte unseres hl. Glaubens, daß wir wünschen und mit allen erlaubten Mitteln darauf hinarbeiten, unsere liebe deutsche Muttersprache uns und unseren Kindern zu bewahren, kann und darf uns niemand übelnehmen.

Die Generalleitung glaubt daher, daß die Zeit gekommen ist, aus unserer Reserve wieder etwas mehr herauszutreten, und wieder anzufangen, unsere regelmäßigen Vereinsversammlungen zu halten, und zwar in allen Ortsgruppen, auch da, wo vielleicht der Volksverein mehr oder weniger eingeschlafen ist. Lassen wir nicht nach: Unser Volksverein darf nicht untergehen, er darf sich nicht auflösen, so schwierig auch die äußeren Verhältnisse sich gestalten mögen. Die Zeit wird kommen — und vielleicht ist sie nahe — wo wir denselben bitter nötig haben werden, und was wir jetzt versäumen durch Bequemlichkeit oder Gleichgültigkeit, läßt sich dann nicht mehr nachholen. Vergessen wir niemals die Erwägungen, welche den Anlaß gegeben haben zur Gründung des Vereines: Die Freiheit, ja die Existenz unseres heiligen Glaubens hier im Westen hängt vielleicht, ja, mehr als vielleicht, von dem Bestehen und der Ausbreitung dieser katholischen Volksbewegungen u. Volksorganisationen ab, deren Ausdruck für den deutschsprechenden Teil des Westens unser Volksverein ist.

Daher wieder Alle ans Werk mit neuem Mute. Auf jeden Einzelnen, auf jede Ortsgruppe kommt es an, jede Versammlung hat ihre Wichtigkeit. Sehen wir den Erfolg auch nicht gleich vor Augen, glauben wir: Er kann nicht ausbleiben bei andauernder Arbeit. Es ist schon viel erreicht worden — und es wird noch viel mehr erreicht werden.

Daher ihr Präsidenten u. Schriftführer der Ortsgruppen: Ihr habt die Ehrenpflicht übernommen, für den Bestand und den Fortschritt des Vereins an eurem Platze zu sorgen; beginnt das neue Vereinsjahr mit dem festen Vorsatze, diese Ehrenpflicht ganz und vollständig zu erfüllen. Sobald die Feldarbeit zu Ende ist, ruft wieder eine Versammlung eurer Ortsgruppe zusammen, selbst wenn ihr im vergangenen Jahre aus diesem oder jenem Grunde keine mehr abgehalten haben solltet, und ruft in den Mitgliedern eurer Ortsgruppe dadurch wieder neues Interesse an dem Zwecke und der Arbeit des Vereines wach.

Die Generalleitung wird ihrerseits auch ihr Möglichstes tun, um zu Beginn des neuen Vereinsjahres durch Flugblätter, persönliche Korrespondenz mit den Schriftführern der verschiedenen Ortsgruppen, sowie, in beschränktem Maße wenigstens, durch Organisationsreisen, dem Verein wieder neuen Aufschwung zu geben.

Und nun wieder an die Arbeit, mit neuem Mute, zum Wohle unserer hl. Religion und zur Bewahrung unserer teuren Muttersprache.

Die Generalleitung.

Neue Ablässe bewilligt.

Wie wir seinerzeit berichteten, hat Papst Benedikt XV. am 21. Jan. einen Ablaß, der auch den Armen Seelen zugewandt werden kann, bewilligt, für jedesmal wenn man das von ihm selbst verfaßte Gebet um den Frieden verrichtet.

Neuerdings, am 5. August, hat nun der Papst auch auf das altehrwürdige Gebet um Frieden, welches sich gleich nach dem Vater Unser im Kanon der heiligen Messe findet, einen „toties quoties" Ablaß von 300 Tagen gelegt, so daß alle Gläubigen, welche dieses Gebet mit einigen kurzen, ebenfalls dem Kanon entnommenen Zusätzen, mit reumütigem Herzen beten, jedesmal einen Ablaß von 300 Tagen gewinnen können, der auch den Armen Seelen zugewendet werden kann.

Außerdem hat er bewilligt, daß man, wenn man einen ganzen Monat lang täglich dieses Gebet verrichtet, an einem beliebigen Tage einen vollkommenen Ablaß gewinnt, den man auch den Armen Seelen zuwenden kann, wenn man nach würdigem Empfang der hl. Sakramente nach Meinung des Papstes betet. Diese neue Ablaßbewilligung gilt für alle Zukunft, während die vom 21. Januar nur für die Dauer des jetzigen Krieges gilt.

Das soeben mit einem Ablaß begünstigte Gebet lautet mit seinen Zusätzen wie folgt:

„Erlöse uns, o Herr, wir bitten dich, von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln; und auf die Fürbitte der seligen, glorreichen, allzeit jungfräulichen Gottesmutter Maria, deiner heil. Apostel Petrus und Paulus und Andreas, und aller Heiligen, verleihe uns gnädiglich Frieden in unseren Tagen, auf daß wir, durch die Hilfe deiner Barmherzigkeit unterstützt, allezeit von der Sünde frei und vor jeder Drangsal gesichert seien. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen. — Der Friede des Herrn sei allezeit mit uns. — O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, schenke uns den Frieden."

Aus Canada.

Saskatchewan.

Nach den Berichten des Gesundheitskommissars Dr. M. M. Seymour sind vom 10.-23. Sept. nicht weniger als 46 Fälle von Typhus-Fieber aus der Provinz gemeldet worden.

Infolge zu starken Wasserdrucks sprang das große Hochdruck-Bassin zu Canora, das zu Feuerlöschzwecken diente, in die Luft. Das Gebäude wurde stark beschädigt.

Weil er am Sonntage 3-4 Acres Gerste geschnitten hatte, war der Farmer Aug. Wenzel von Briercrest angeklagt worden. Die Richter verurteilten ihn wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes zu $5.00 Strafe und Tragung der Gerichtskosten, oder 14 Tagen Gefängnis.

Claude Hyde von Melville, der bei einem Unfall im März 1914 den rechten Arm einbüßte und die C. P. R. um $30,000 Schadenersatz verklagte, erhielt $18,600 zugesprochen.

J. P. Crouch von Scott fälschte zwei Frachtscheine für Getreide und wußte sich dadurch unrechtmäßigerweise die Summe von $1000 zu verschaffen, indem er von der Firma Wm. F. Bettingen in Winnipeg Vorschüsse bezog. Seine Verhaftung fand in Viktoria, B.C., statt.

Den Weltpreis für den besten Bushel Weizen erhielt auf der Ausstellung zu Denver auch in diesem Jahre wieder Seager Wheeler von Rosthern. Den zweiten Preis erhielt J. S. Fields von Regina.

Ex-Leutnant Chas. J. Kap wurde letzte Woche in Saskatoon durch eine Jury von der Anklage freigesprochen Gelder unterschlagen zu haben, welche Rekruten gehörten. Er hatte eingestanden, daß er, indem er als Zahlmeister fungierte, neueintretenden Rekruten nur vom 28. Tage des ersten Monats an ihren Sold auszahle, statt vom Tage des Eintritts in die Armee, indem er vorgab, eine diesbezügliche Ordre sei von höherer Stelle gemacht worden. Die auf diese Weise den Rekruten entzogenen Gelder seien dann zur Bestreitung von Auslagen der Offiziere und Unteroffiziere gebraucht worden. Die Freisprechung hat berechtigtes Aufsehen erregt.

Alberta.

Wegen Bigamie wurde Percy J. Squarebriggs von Edmonton von Richter Lamont und den Geschworenen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

In Cardston wurde in Gegenwart von tausend Mormonen der Schlußstein gelegt zu dem Millionen Dollar Mormonentempel, der dort errichtet wird. Man glaubt, daß es zwei Jahre dauern wird, bis der Mormonen kostbare Tempel vollendet dastehen wird.

Zum neuen Gouverneur der Provinz Alberta ist Dr. G. H. Brett von Banff ernannt worden; er wird sein neues Amt am 7. Oktober antreten, wenn der Termin des jetzigen Gouverneurs Bulyea abgelaufen ist.

British Columbia.

Der Versandt von Halibutt von Prince Rupert nach Osten auf der Grand Trunk hält sich auf der Höhe, ja brachte $2200 im August, und man glaubt, daß im Jahr so an 12 Millionen Pfund Fisch im Werte von $600,000 versandt werden. Im vorigen Jahr wurden 8,742,000 Pfund versandt für $437,000.

Manitoba.

Es geht das Gerücht, daß Winnipeg während der Einquartierung der Truppen, also wohl den ganzen Winter hindurch, „trocken" werden wird.

Wegen wüster Szenen, die sich zwischen Soldaten und Zivilisten ereigneten, die Trinkgelage veranstaltet hatten, mußten die Schankstellen in ganz Brandon und in Carberry auf eine ganze Woche geschlossen werden. In Brandon trifft diese Maßregel 16 Schankstellen.

Vorige Woche berichteten wir, daß der Galizier John Baraszuck, der bereits aus dem Lager in Brandon entwischte, nun auch aus der Fort Osborne Kaserne in Winnipeg entkam. Jetzt hat man ihn dabei ertappt, wie er in ein Schuhgeschäft am Nordende einzubrechen versuchte, und hat ihn nun nochmals nach Nummer Sicher gebracht.

Nach der Zählung der Schulkinder, die kürzlich erfolgte, hat Winnipeg 34,280 Schulkinder, und zwar 17,334 Knaben und 16,946 Mädchen. In öffentlichen Schulen sind hiervon 24,750 Kinder, in Privatschulen 3497, nicht in die Schulerlisten aufgenommen sind 6033 Kinder. Diese Zahlen beziehen sich auf Kinder im Alter von fünf bis siebzehn Jahren.

Ontario.

In Cornwall verbrannten drei Kinder unter fünf Jahren, die vermutlich mit Streichhölzern gespielt während die Eltern bei der Maisernte waren.

Nach den Berichten aus England ist dort ein gewisser Allan Mac Gregor welcher aus dem Fonds der 3. Feldbatterie, deren Zahlmeister er war, $1000 stahl, zu fünf Jahren